Marktinfo

Tägliche Marktübersicht vom 24.03.2009

Quelle:
Die Informationen werden von Fidelitys Investment-Communication-Team zusammengestellt. Sie basieren auf einer großen Auswahl externer Quellen sowie auf Informationen, die Fidelitys Fondsmanager und Analysten zur Verfügung stellen. Fidelity übernimmt weder die Gewähr für den Inhalt der Informationen noch haftet Fidelity für etwaige Irrtümer, Fehler, Auslassungen oder widersprüchliche Angaben darin.

US-PLAN ZU FAULEN KREDITEN VERLEIHT AKTIEN AUFTRIEB

Auf das Konzept des US-Finanzministers Timothy Geithner zur Stabilisierung des Bankensystems unter Beteiligung privater Investoren reagierten die Aktienmärkte dies- und jenseits des Atlantiks durchweg positiv. An die Spitze der Kursgewinner setzten sich Finanzaktien, allen voran Bankenwerte. Der jüngste Plan sieht vor, mit den verbleibenden 75-100 Milliarden US-Dollar aus dem Bankenrettungsfonds die Ankäufe illiquider Immobilienkredite im Volumen von bis zu 1 Billion US-Dollar zu finanzieren. Das öffentlich-private Ankaufprogramm soll zudem Mittel der US-Notenbank (Fed) sowie Anleihebürgschaften des US-Einlagensicherungsfonds (FDIC) erhalten. Kursgewinne verbuchten auch US-Eigenheimbauer, denn im Februar sind die Verkäufe von Bestandsimmobilien um 5,1 Prozent gestiegen. Das war das höchste Plus seit Juli 2003, wobei allerdings der Großteil auf Transaktionen im Rahmen von Zwangsversteigerungen entfällt. Nichtsdestotrotz weckten die Zahlen Hoffnung auf eine Stabilisierung der weltgrößten Volkswirtschaft.

Für bessere Laune bei Anlegern hatte auch die Erklärung von Jean-Claude Trichet, Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB), gesorgt, die Notenbank werde die Zinsen möglicherweise weiter senken. In Europa verbesserten sich Rohstoffaktien parallel zum allgemeinen Marktanstieg und den nach oben geschnellten Metallpreisen.

Im Plus eröffneten heute Morgen auch die asiatischen Aktienmärkte. Beflügelt wurden sie durch das Kursfeuerwerk an der Wall Street, denn der Plan der US-Regierung ließ Anleger zu riskanteren Papieren greifen.

Aktienmärkte

Am Montag schlossen **europäische** Aktien auf dem höchsten Stand seit über einem Monat und folgten damit den Positivvorgaben der Wall Street. Banken legten besonders kräftig zu, darunter BNP Paribas, Banco Santander, Barclays, Deutsche Bank, HSBC und UniCredit. Zur Aufhellung der Stimmung trug EZB-Chef Trichet bei, der eine weitere Zinssenkung in Aussicht stellte. Der Einlagenzins, so betonte Trichet jedoch, sei bereits sehr niedrig. Überdies könne die EZB auch zu weniger konventionellen Maßnahmen greifen, um dem in Schieflage geratenen Bankensystem zu helfen. Kursgewinne verbuchten Rohstoffaktien, parallel zu den steigenden Öl- und Metallpreisen. Im Plus schlossen Bergbauwerte wie BHP Billiton, Anglo American, Rio Tinto und Xstrata sowie Ölgesellschaften wie BP, Royal Dutch Shell und StatoilHydro. Kursgewinne verzeichnete auch die Daimler-Aktie, denn bei den Stuttgartern steigt ein Fonds aus Abu Dhabi als Großaktionär ein. Aus der Telekommunikationsbranche gelang Vodafone und Telefonica ein Kursanstieg. Sie hatten sich auf die gemeinsame Nutzung der Netzinfrastruktur in vier europäischen Ländern verständigt. Damit wollen sie der sprunghaft gestiegenen Nachfrage nach Breitband-Technik Rechnung tragen und gleichzeitig Kosten sparen.

Kräftigen Rückenwind verspürten **US**-Aktien nach der Vorstellung des Plans der Obama-Regierung, Banken ohne Verstaatlichung von ihren toxischen Krediten zu befreien. Das Investitionsprogramm unter Einbindung privater Investoren soll auf zwei Säulen ruhen: einer für als Altlasten (Legacy Loans) bezeichnete Kredit-Wertpapiere und einer für mit Wohnimmobilien unterlegte Darlehensportfolios, so genannte „Whole Loans“. Beide werden sich auf Immobilienkredite konzentrieren. Der Plan für die erste Säule sieht die Bestellung von bis zu fünf Investmentmanagern durch die Regierung zur Aufnahme von Kapital vor. Das von privaten Investoren eingesammelte Geld will die Regierung anschließend durch öffentliche Mittel in mindestens gleicher Höhe aufstocken. Im Rahmen der zweiten Säule, die auf direkt in den Büchern von Banken gehaltene Immobilienkredite abzielt, wird die Regierung Mittel in gleicher Höhe bereitstellen, während der FDIC Bürgschaften in Höhe von bis zu 12 US-Dollar für jeden von privaten Investoren aufgebrachten US-Dollar zum Ankauf von Immobilien-krediten übernehmen wird. Auf die Details zu diesen Plänen reagierten Anleger einhellig positiv. Hieran knüpfen sie die Erwartung, dass ein Säubern der Bankbilanzen von wertlosen Krediten und Wertpapieren helfen wird, die eingefrorenen Kreditmärkte aufzutauen und die Wirtschaft wiederzubeleben. Diverse hoch-karätige Investoren, unter ihnen auch der Begründer des Rentenfonds Pimco, Bill Gross, erklärten, sie würden sich an diesem Plan beteiligen. Das hob die Stimmung der Anleger weiter. Die anschließende Erholung wurde von Finanzwerten angeführt, die teils zweistellig zulegten. Energieaktien schlossen mit positivem Vorzeichen, nachdem die Ölpreise gestiegen waren und Fusionen für weitere Unterstützung gesorgt hatten. Auch die Aktie des Schmuckhändlers Tiffany machte einen Sprung nach oben nach Vorlage eines überraschend guten Quartalsergebnisses. Besser als erwartet fielen auch die Quartalszahlen des Drogeriekettenbetreibers Walgreen aus.

Die **asiatischen** Leitbörsen eröffneten heute Morgen mit Kursgewinnen. Zu den größten Gewinnern im Finanz-sektor gehörten Mitsubishi UFJ Financial Group, Commonwealth Bank of Australia und HSBC.

Gefragt waren auch Rohstoffwerte, unter anderem BHP Billiton und Woodside Petroleum, angesichts steigender Ölpreise. Ein schwächerer Yen kam zudem den japanischen Exporteuren zugute, unter ihnen Toyota Motor und Canon, denn dadurch erhöht sich der Wert ihres im Ausland erzielten Umsatzes. Nippon Steel und JFE Holdings notierten ebenfalls fester. Grund waren die mit BHP Billiton Mitsubishi Alliance, dem weltgrößten Exporteur der in der Stahlerzeugung verwendeten Kokskohle, vereinbarten Preissenkungen. Volkswirte warnten jedoch, die aktuelle Marktrally sei möglicherweise nur von kurzer Dauer, denn noch hätten sich Konjunkturdaten und Gewinnaussichten nicht in dem Maße erholt, wie die aktuelle Stimmung der Anleger suggeriere.

Anleihemärkte

An den **europäischen** Staatsanleihemärkten gingen die Kurse angesichts der für heute angekündigten Vorstellung der Emissionspläne Deutschlands für das kommende Quartal auf Talfahrt. Die Bundesfinanzagentur mit Sitz in Frankfurt wird heute den Zeitplan für den Verkauf von Anleihen im Wert von 20 Milliarden Euro zusätzlich zu dem bereits für 2009 geplanten Emissionsvolumen von 323 Milliarden Euro skizzieren. Die Kursgewinne an den Aktienmärkten drückten ebenfalls auf die Nachfrage nach sichereren Anlagen. **US**-Staatspapiere fielen als Reaktion auf die Einzelheiten zum Plan des Finanzministeriums zurück, mit dem Banken von faulen Krediten befreit werden sollen. Das Konzept stieß auf Unterstützung von Investoren, was die Nachfrage nach sicheren Staatspapieren bremste. Im Erfolgsfall könnte das Programm die Risikobereitschaft der Anleger beflügeln. Überdies fielen Credit Default Swaps zur Absicherung des Ausfallrisikos von Banken wie Citigroup und Bank of America angesichts der Zuversicht, dass es mit den Maßnahmen gelingen könnte, die Bilanzen der Banken von faulen Krediten zu säubern. Auch Kontrakte auf richtungweisende Credit Default Swap-Indizes in Nordamerika und Europa sowie auf an US-Staatsanleihen geknüpfte Swaps gaben nach. Dies deutet auf steigendes Vertrauen der Anleger hin. **Japanische** Staatsanleihen eröffneten heute Morgen kaum verändert.

Ausblick

Nach den Details zum jüngsten Plan der US-Regierung warten Analysten nun gespannt darauf, wie man die toxischen Papiere bewerten wird. Ihr Augenmerk dürften Anleger zudem auf diverse Daten und Anhörungen richten, die entscheidend dafür sein könnten, ob die Erholung Bestand hat oder nicht. Heute wird Finanzminister Geithner im Kapitol erwartet. Hier soll er dem Finanzdienstleistungsausschuss des Repräsentantenhauses Rede und Antwort zur Rettung der American Insurance Group und zum Umgang mit den umstrittenen Bonuszahlungen stehen. Auch Fed-Chef Ben Bernanke wird einen Rechenschaftsbericht ablegen. Unterdessen deuteten die Demokraten im Senat an, dass sie zumindest vorübergehend das Gesetz auf Eis legen wollen, mit dem die an Führungskräfte des angeschlagenen Versicherers gezahlten Boni besteuert werden sollen. Medienberichten zufolge haben drei Viertel der Empfänger von Boni im Wert von 165 Millionen US-Dollar erklärt, sie würden ihren Bonus zurückgeben. Darüber hinaus wird es heute im Bankenausschuss des Senats eine Anhörung zur Bankenaufsicht und am Donnerstag zum Anlegerschutz sowie zur Regulierung der Wertpapiermärkte geben. Ebenfalls für Donnerstag ist Geithners Bericht zur Finanzmarktregulierung vor dem Finanzdienstleistungsausschuss angesetzt.

Zu den zentralen Wirtschaftszahlen dieser Woche gehören Daten zur Verbraucherstimmung im März und dem Einkommen der Haushalte im Februar, die am Freitag veröffentlicht werden. In Verbindung mit Unternehmenszahlen von Firmen wie den Fachhändlern Williams-Sonoma und Best Buy und dem Fertiggerichtanbieter ConAgra Foods könnten sie weiteren Aufschluss über das Verbraucherverhalten geben. Auch in Europa dürften Einzelhändler im Rampenlicht stehen, denn Metro, H&M, Zara und Sainsbury werden ihre Gewinnzahlen vorlegen. Von den heutigen Zahlen zum Verkauf von Neuimmobilien in den USA sowie den Ergebnissen führender Eigenheimbauer wie Lennar und KB Home im weiteren Wochenverlauf erwarten sich Anleger Aufschluss über die Richtung, in die sich der Häusermarkt entwickeln wird. Morgen werden unter anderem Zahlen zu den Auftragseingängen für langlebige Güter und am Donnerstag zum letzten Stand des BIP im vierten Quartal vorgelegt. Aus den Zahlen des Vormonats ging ein Schrumpfen der Wirtschaft um 6,2 Prozent in den letzten drei Monaten von 2008 hervor. In Deutschland steht für morgen der Ifo-Geschäftsklimaindex für März auf dem Plan. In Asien werden zahlreiche chinesische Öl- und Telekommunikationsfirmen noch in dieser Woche ihr Zahlenwerk präsentieren. Am Donnerstag kommen Vertreter der taiwanesischen Zentralbank zu einer geldpolitischen Sitzung zusammen. Beobachter rechnen mit einer Zinssenkung um 0,25 Prozent auf 1,0 Prozent. Und schließlich wird die japanische Regierung morgen neueste Zahlen zum Verbraucherpreistrend vorlegen. Anleger befürchten, dass sich das Land nach wie vor in einer Deflation befindet.

Längerfristige Perspektive

Kaum verwunderlich, dass wegen der höheren Schwankungen bei den Aktienkursen die Risikoscheu der Anleger zugenommen hat. Andererseits zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit und die jüngeren Ereignisse, dass Anleger, die sich zu Verkäufen haben hinreißen lassen, um weitere Kursverluste zu vermeiden, nicht selten den Zeitpunkt einer deutlichen Markterholung verpassen. Wie gesehen, folgen die größten Kursgewinne am Aktienmarkt nämlich oft unmittelbar auf die größten Verluste.

Immer wieder erleben die Märkte von Zeit zu Zeit Kursrückschläge auf ihrem langfristigen Weg nach oben. Anleger, die Phasen mit Marktschwankungen akzeptieren und langfristig investiert bleiben, sind häufig gut positioniert, um in der anschließenden Erholungsphase ihr Vermögen zu mehren. Für Fidelity ist die aktuelle Marktreaktion normaler Bestandteil eines Anlagezyklus, der aus sich heraus attraktive Chancen für langfristig orientierte Anleger entstehen lässt.

Anleger sollten zudem bedenken, dass die Aktienmärkte in der Regel deutlich vor der Wirtschaft zur Erholung ansetzen, denn die Märkte richten ihr Augenmerk schon auf die nächste Konjunkturphase und damit auf einen möglichen Kursanstieg an den Aktienmärkten. Trotz der zwischenzeitlichen Schwächephase bleibt der längerfristige Performancetrend ermutigend, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.